

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 16. August 1983

Blatt 2201

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

In der Stadt des Ahnherrns: Spanische Großfamilie
in Wien
Hundertster Geburtstag in Liesing
Auch niederösterreichische Ärzte wieder in Wiener
Spitälern
Hofmann: Vorvergabe von Gemeindewohnungen
Es geschah vor 300 Jahren
Verkehrsbetriebe für den Katholikentag gerüstet

Kommunal:
(rosa)

Neue Flächenwidmungspläne in Ottakring und
Floridsdorf
Grundsteinlegung für öko-Haus
Bald genug Krankenschwestern in Wien
ÖVP-Wien fordert bessere Koordination der
Baustellen

Lokal:
(orange)

Es geschah vor 300 Jahren

Nur
über FS:

15.8. Holzstoß brannte
Brand in Restaurantküche
16.8. Gegen Straßenbahn gelaufen
Schadhafter LKW behinderte den "71er"
Kind aus Wohnung auf Straße gestürzt: schwer
verletzt

.....
Bereits am 12. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

In der Stadt des Ahnherrns: Spanische Großfamilie in Wien

=++++

16 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) "Wir sind zwei Kinder aus Barcelona, die im August nach Wien kommen werden. Unser Urgroßvater und seine ganze Familie waren Wiener und zu Hause haben wir immer Wienerlieder gesungen und immer wieder wurde uns von Österreich erzählt, obwohl wir alle Spanier sind, seit er 1912 hierher kam": so beginnt ein Brief, den der 12jährige Pau und der 11jährige Miguel dem Wiener Bürgermeister schrieben. Die ganze Familie - der Urgroßvater hatte elf Kinder, diese hatten 38 Enkel, und diese wiederum haben bereits 20 Urenkel - hat nämlich beschlossen, die Geburtsstadt des Ahnherrn aufzusuchen. Und diese Reise der 60 Köpfe umfassenden Familie GEFAELL war der Grund, um ein Treffen im Rathaus zu ersuchen. In Vertretung des Bürgermeisters empfing Stadtrat Peter SCHIEDER heute, Freitag, die Familie Gefaell im Wappensaal des Rathauses

Der Gefaell-Clan hatte, wie die Kinder schreiben, viele Jahre gebraucht, um alle unter einen Hut zu bringen und die Reise nach Wien durchzuführen. 60 Familienmitglieder - die meisten aus verschiedenen Teilen Spaniens, einige auch aus den USA und aus Kanada - kamen nun gemeinsam nach Wien, um "die Museen und den Wienerwald zu sehen und die Sachertorte zu kosten". Die Nachkommen eines österreichischen Ingenieurs, der am Bau von Wasserkraftwerken in den Pyrenäen beteiligt war und dort auch seine Frau kennenlernte, führten bereits die Anreise nach Wien gemeinsam im Bus durch.

(Schluß) hs/jh

NNNN

.....
Bereits am 12. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hundertster Geburtstag in Liesing

=++++

17 Wien, 12.8. (RK-LOKAL) Am Montag, dem 15. August, feiert Maria HÖRITZMILLER in ihrer Wohnung in Liesing, Dr. Hanswenzelgasse 9/1/4, ihren hundertsten Geburtstag. Maria Höritzmiller lebt mit ihrer Tochter im gemeinsamen Haushalt. Sie hat noch ein zweites Kind, drei Enkel- und vier Urenkelkinder. Der Liesinger Bezirksvorsteher Heinz HABERL überbringt am Dienstag, dem 16. August, um 11 Uhr, neben seinen eigenen Glückwünschen jene des Bezirkes und der Wiener Bevölkerung. (Schluß) and/jh

NNNN

.....
Bereits am 12. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Auch niederösterreichische Ärzte wieder in Wiener Spitäler

=++++

18 Wien, 12.8. (RK-KOMMUNAL) Erfreut nahm Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die Empfehlung des niederösterreichischen Landesrates Dr. Ernest BREZOVSKY zur Kenntnis, auch in niederösterreichischen Krankenanstalten Ärzte aus ganz Österreich aufzunehmen. Auf Grund dieser Tatsache hat Stadtrat Stacher seine Weisung, niederösterreichische Ärzte nicht mehr in die Wiener Krankenanstalten aufzunehmen, widerrufen. Damit besteht nun in ganz Ost-Österreich (Wien, Niederösterreich und Burgenland) für Jungärzte die Möglichkeit, ohne Ansehen der Herkunft, in jedem Spital einen Turnusplatz antreten zu können. (Schluß) red/rb

NNNN

.....
Bereits am 13. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Hofmann: Vorvergabe von Gemeindewohnungen

-++++

3 Wien, 13.8. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN hat angeordnet, daß in Zukunft sämtliche Neubauwohnungen der Stadt Wien bereits vor ihrer Fertigstellung im Wege der sogenannten Vorvergabe vergeben werden. Damit sollen zwei Ziele erreicht werden:

- o Die künftigen Mieter erhalten ein Mitspracherecht bei der Endausstattung der Wohnungen.
- o Bei größeren Wohnhausanlagen, bei denen - wie gegenwärtig im Heinz-Nittel-Hof in Floridsdorf - die Wohnungsvergabe naturgemäß etwas länger dauert, soll erreicht werden, daß trotzdem schon zum Zeitpunkt der Fertigstellung alle Wohnungen auch sofort bezogen werden können und nicht unter Umständen monatelang leerstehen.

Wie Hofmann dazu erklärte, haben sich die bisher in einzelnen Fällen versuchsweise vorgenommenen Vorvergaben sehr gut bewährt, da verschiedene individuelle Wünsche der Mieter rechtzeitig berücksichtigt werden konnten. Für die Stadt Wien ergibt sich der finanzielle Vorteil, daß die Wohnungen sofort nach ihrer Fertigstellung vermietet werden können und damit auch sofort Einnahmen bringen. (Schluß) ger/gg

NNNN

.....
Bereits am 14. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

1 Wien, 14.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

SONNTAG, 15. AUGUST 1683

Der Feind bombardierte heftig gegen den Fleischmarkt und gegen die Kirche der Augustiner, vermutlich weil man glaubte, daß sich dort in der Loretokapelle wegen des Festes Maria Himmelfahrt viel Volk versammle. In der Nacht hatten sich die Türken im Graben vor der Löwelbastei festgesetzt.

Den saumseligen Bewohnern wurde neuerdings gedroht, daß man, wenn sei sich nicht zu den Kompanien stellen würden, ihre Namen an den Galgen schlagen werde. (Schluß) am/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

1 Wien, 15.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

MONTAG, 16. AUGUST 1683

Der Kampf um den Burgravelin wurde heftig fortgesetzt, wobei die Verteidiger einige erfolgreiche Ausfälle unternahmen. Ungeachtet dessen und trotz des heftigen Regens konnte sich der Feind aber noch in der Nacht in seinen alten Stellungen vor der Löwelbastei wieder festsetzen.

Der nächtlichen Angriffe wegen erhielt der Stadt-Unterkämmerer den Befehl, Fässer mit Öl, Pech, Harz, Unschlitt, Pechkränze, von den abgebrochenen Hausdächern genommene und in Pech getauchte Schindeln und Brennholz herbeizuführen, damit man diese Gegenstände anzünden und in den Graben werfen könnte, sobald die Feinde wieder im Dunkel der Nacht herankämen. (Schluß) am/gg

NNNN

.....
Bereits am 15. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verkehrsbetriebe für den Katholikentag gerüstet

=++++

2 Wien, 15.8. (RK-KOMMUNAL) Zum Katholikentag zwischen dem 9. und dem 13. September wird eine Flut von Besuchern in der Bundeshauptstadt erwartet. Die Wiener Verkehrsbetriebe sind für den Ansturm gerüstet. Um ein Verkehrschaos zu verhindern und möglichst viele Menschen zum Benützen der öffentlichen Verkehrsmittel zu veranlassen, wurden 150.000 Dreitagesnetzkarten verbilligt an die Erzdiözese Wien verkauft, die diese Fahrkarten zum Preis von zehn Schilling an die Besucher weitergibt.

Zahlreiche Straßenbahn- und Autobuslinien werden während des Katholikentages verstärkt geführt. Genaue Informationen über geänderte beziehungsweise verstärkte Linienführungen werden die Bewohner und Besucher Wiens durch Flugblätter erhalten.

Auch die mobilen Info-Busse der Verkehrsbetriebe werden eingesetzt: Am Samstag, dem 10. September, wird im Rahmen der Veranstaltung auf dem Heldenplatz ein Info-Bus auf dem Burgring von 9 bis 21 Uhr zur Verfügung stehen. Am Sonntag, dem 11. September, wird ein weiterer Info-Bus für die Veranstaltung im Donaupark eingesetzt. Die Informationsstellen Karlsplatz, Stephansplatz, Kagran und Praterstern werden jeweils bis zum Ende der Veranstaltungen besetzt sein. (Schluß) roh/gg

NNNN

Neue Flächenwidmungspläne in Ottakring und Floridsdorf

=++++

2 #Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Für zwei Teilgebiete des 16. und 21. Bezirks wurden die Entwürfe für neue Flächenwidmungs- und Bebauungspläne fertiggestellt. Sie liegen in der Zeit vom 18. August bis zum 15. September (Montag bis Freitag jeweils zwischen 7.30 und 15.30 Uhr, an Donnerstagen bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht auf.

Das Gebiet im 16. Bezirk wird von Neulerchenfelder Straße, Lindauergasse, Thaliastraße und Feßtgasse begrenzt. #

Der Entwurf für den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan beinhaltet hier vor allem folgende städtebauliche Zielsetzungen:

- o Reduzierung der baulichen Dichte durch eine Verringerung der zulässigen Gebäudehöhen;
- o Sicherung von Grünflächen in den Hofbereichen;
- o Erhaltung des örtlichen Erscheinungsbildes.

In den Baublöcken, in denen die Wohnnutzung vorherrscht, wird anstelle der Widmung "Gemischtes Baugebiet" die Widmung "Wohngebiet" vorgeschlagen.

#Das Gebiet im 21. Bezirk befindet sich zwischen Prager Straße, Galvanigasse, Bunsengasse, Voltagasse, Jedleseer Straße, Christian-Bucher-Gasse, Wenhartgasse und Anton-Bosch-Gasse. #

Folgende Hauptziele sollen durch den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan erreicht werden:

- o Erhaltung und Erweiterung der Wohngebiete und Anhebung der Wohnqualität durch Festsetzung von gärtnerisch auszugestaltenden Flächen;
- o Vorsorge für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen;
- o Berücksichtigung des erhaltenswerten Baubestandes.

Durch Festsetzung von inneren Baufluchtlinien soll die Begrünung von Innenhöfen gewährleistet, der bestehende schöne Baumbestand in Innenhöfen geschützt werden. (Schluß) ger/jh

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

3 Wien, 16.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

DIENSTAG, 17. AUGUST 1683

Das Schießen des Feindes dauerte die ganze Nacht und den ganzen Tag fort. Um 9 Uhr rückte er mit großer Macht zum Sturm gegen die Löwelbastion, wurde aber mit großem Verluste zurückgetrieben. Um 4 Uhr früh war Koltschitzky mit seinem Diener glücklich zurückgekommen und brachte Nachricht vom herannahenden Entsatz. Der Magistrat trug dem Unterkämmerer der Stadt auf, die Vorziehketten zu allen Plätzen und Gassen herzurichten und wo sie fehlten, neue machen zu lassen, damit sie gleich bei der Hand wären, wenn es zu einem Straßenkampf mit den Türken kommen sollte.

(Schluß) am/ap

NNNN

Grundsteinlegung für öko-Haus

=++++

6 #Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Prof. Friedensreich HUNDERTWASSER nahmen Dienstag früh gemeinsam die Grundsteinlegung für das öko-Haus der Stadt Wien Ecke Kegelgasse/Löwengasse im 3. Bezirk vor. In rund zweijähriger Bauzeit wird hier ein Wohnhaus mit fünfzig Wohnungen, einer Gaststätte und drei Geschäftslokalen sowie einer Tiefgarage errichtet.#

Hofmann bezeichnete das öko-Haus als ein Symbol für den Wandel im kommunalen Wohnbau. Hundertwasser dankte bei der Grundsteinlegung Bürgermeister Leopold GRATZ dafür, daß sein Projekt und seine Ideen als Künstler ernstgenommen wurden. "Die Bürokratie erwies sich nicht als Feind des Künstlers, sondern als begeisterter Mitarbeiter. In der Zusammenarbeit mit dem Magistrat wurde die ursprüngliche Idee nicht in einem Kompromiß umgewandelt, sondern ständig verbessert", betonte Hundertwasser.

Zu den Besonderheiten des öko-Hauses gehören die maximale Auflockerung des Baukörpers durch Abtreppungen und Öffnungen, die Integration von maximalem Grün auf Terrassen, Flachdächern, Arkaden, Hof- und Straßenflächen, die Verwendung von Ziegeln und Holz als Baumaterialien, die unregelmäßige Anordnung der Fenster, der nicht ebenflächige Fassadenputz, Keramikbänder und Spiegelfliesen an der Fassade sowie zwei verblechte Zwiebeltürme. (Schluß) ger/jh

NNNN

Bald genug Krankenschwestern in Wien (1)

=++++

7 #Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Erfreuliche Nachricht für Patienten und Spitäler: in absehbarer Zeit wird es genug Schwestern für die städtischen Spitäler geben. Für heuer rechnet man wieder mit vierhundert zusätzlichen diplomierten Schwestern. Zusätzlich absolvieren derzeit über zweitausend Krankenpflegeschüler(innen) in den Krankenpflegeschulen der städtischen Spitäler ihre Ausbildung. Das teilte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Pressegespräch des Bürgermeisters mit. Stacher kündigte außerdem Gespräche mit der Personalvertretung an, um die Arbeitszeit der Krankenschwestern - derzeit häufig noch 48 Stunden wöchentlich - schrittweise zu verringern.#

Zwtl.: Jugendakademikertraining wird im Oktober fortgesetzt

Erfolgreich waren aber nicht nur die Personalwerbeaktionen für den Beruf der Krankenschwestern, sondern auch das auf Initiative Stachers im Frühjahr 1983 gestartete Jugendakademikertraining für frischpromovierte Ärzte. Dieses sechsmonatige Schulungsprogramm wurde für Jungärzte, die auf einen Turnusplatz warten, durchgeführt und bietet den jungen Medizinern während der Wartezeit die Möglichkeit, ihre Ausbildung praxisnah fortzuführen. Bisher haben insgesamt 137 Jungärzte diese Chance genützt.

Das Trainingprogramm, das gemeinsam mit der Wiener Ärztekammer organisiert und vom Bundesministerium für soziale Verwaltung unterstützt wird - jeder Teilnehmer erhält monatlich brutto 5.000 Schilling inklusive Sozialversicherung - wird ab Oktober weitergeführt. (Forts.) hs/ap

NNNN

Bald genug Krankenschwestern in Wien (2)

Utl.: Ärzte im Pflegedienst

=++++

8 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Modellversuchs "Ärzte im Pflegedienst", der seit Ende 1982 läuft, werden Ärztinnen und Ärzte im Pflegedienst eingesetzt. Derzeit arbeiten 21 Jungärzte als Krankenpfleger und Schwestern in vier städtischen Krankenanstalten. Diese Ärzte erhalten nach sechs Monaten Arbeit im Krankenpflegedienst einen Turnusplatz.

Insgesamt warten derzeit in Wien 627 Ärzte (mit Stichtag 10. August 1983) auf einen Turnusplatz.

Zwtl.: Technische Direktoren für Großspitäler

Ein ander erfolgreicher Modellversuch schafft die Voraussetzung für die Installierung technischer Direktoren in Großspitälern in Wien: in der Krankenanstalt Rudolfstiftung wird seit über zwei Jahren ein Versuch "Technisches Service-Zentrum" durchgeführt. Dabei betreut ein Technikerteam 2.000 medizinisch-technische Geräte. Durch die Arbeit des Technischen Service-Zentrums konnten die Eigenwartungsquote der Geräte gesteigert und - da weniger Reparaturarbeiten außer Haus vergeben werden mußten - 12 Millionen Schilling (gegenüber einem Personalaufwand von 4 Millionen Schilling) eingespart werden.

Das dieser Versuch des Einsatzes hauseigener Techniker erfolgreich ist, soll nun überlegt werden, in den Großspitälern technische Direktoren zu schaffen, die sich um diese Aufgaben kümmern.

Zwtl.: 70 Jahre Krankenhaus Lainz

Die Entwicklung des Spitalswesens in Wien zeigt sich übrigens ganz deutlich am Beispiel des Krankenhauses Lainz, das nun das Jubiläum des 70jährigen Bestehens feiert. Dazu gibt es am Dienstag, dem 23. August, einen Tag der offenen Tür von 14 bis 18 Uhr. Bürgermeister Leopold GRATZ und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER werden um 14.30 Uhr zum Tag der offenen Tür kommen, an dem alle interessierten Wienerinnen und Wiener teilnehmen können. Dabei werden vor allem Führungen durch die interessantesten Abteilungen des Krankenhauses Lainz - Strahlentherapie, Zentrallabor, Zentralröntgen, Schwangerenbetreuung usw. geboten. (Forts.) hs/gg

NNNN

Bald genug Krankenschwestern in Wien (3)

=++++

9 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Die 1907 vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Errichtung des Krankenhauses Lainz war der Beginn neuer Wege in der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Außer den Universitätskliniken standen damals nur Krankenanstalten zur Verfügung, die von Privaten - meist geistlichen Orden - oder Stiftungen erhalten und geführt wurden.

Das erste eigene Spital der Stadt Wien, damals für 1.000 Betten konzipiert, wurde 1913 eröffnet. Wie der damalige Bürgermeister Dr. Weiskirchner betonte, wurde die Not an Spitälern immer fühlbarer. Nach der Eröffnung des Krankenhauses Lainz standen 8.099 Spitalsbetten (vorher 7.108) zur Verfügung - ein Bett pro 250 Einwohner. Heute sind es 10.234 Betten oder ein Bett auf 150 Einwohner.

Das Krankenhaus Lainz wurde durch neue Abteilungen und Stationen auch ständig den modernen medizinischen Erfordernissen angepaßt. War es 1930 etwa ein 300-Betten-Pavillon für Lungenkranke - damals war die Tbc ja eine der gefährlichsten Infektionen - so sind es heute vor allem Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen, die im Vordergrund stehen. Die kardiologische Abteilung in Lainz, neue Geräte wie der Ganzkörper-Computertomograph und die Strahlentherapie bzw. die Strahlenbetten tragen dieser Entwicklung Rechnung. Lainz ist damit in den letzten zehn Jahren zu einem echten Schwerpunktspital geworden - was sich auch in der Zahl der Patienten zeigt: wurden 1972 143.258 Patienten behandelt, so waren es 1982 bereits 310.285 Patienten. (Forts.) hs/gg

NNNN

Bald genug Krankenschwestern in Wien (4)

=++++

11 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) Zur Frage der Arbeitszeitverkürzung für Krankenschwestern wies Stacher auch auf eine entsprechende Enquete im kommenden Herbst hin. Er betonte, daß zuerst Überlegungen über den Ablauf des Betriebs angestellt werden müßten. Bei der derzeitigen Organisation sei es jedenfalls nicht möglich, bei gleicher Versorgung der Patienten die 35-Stunden-Woche einzuführen. Weiter kritisierte Stacher, daß es im Rahmen der Universität keine Ausbildungsmöglichkeiten in Richtung öffentliches Gesundheitswesen für Mediziner gibt.

Für das AKH sei ein Technisches Servicezentrum gerade jetzt in der Neubauphase besonders wichtig, u. a. auch, um festzustellen, welche medizinisch-technischen Geräte ins neue AKH übersiedeln könnten, sagte Stacher weiter. Wie Stacher meinte, sei ein wesentlicher Teil der entsprechenden Einrichtungen bereits vorhanden. Außerdem kündigte der Wiener Gesundheitsstadtrat eine Verbesserung der Schwangerenberatung - nach dem Vorbild des "Ottakringer Modells" mit intensiver Zusammenarbeit zwischen praktischen Ärzten des Bezirks und geburtshilflichen Stationen - an.

Zwtl.: Stacher für Reduzierung der Promillegrenze

Vom medizinischen Standpunkt aus ist es nötig, die derzeitige 0,8-Promille-Grenze herabzusetzen, meinte Stacher außerdem. Bei einer 0-Promille-Grenze müsse man jedoch bedenken, daß gewisse Medikamente in geringen Mengen Alkohol enthalten. Man müsse daher eine gewisse Bandbreite gelten lassen, wenn der Autolenker nachweist, entsprechende Medikamente zu nehmen. (Schluß) hs/gg

NNNN

öVP-Wien fordert bessere Koordination der Baustellen (1)
Utl.: Auch Koordination der Ampelanlagen ist unzureichend
=++++

12 #Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL) VP-Stadtrat Anton FÜRST berichtete Dienstag in einem Pressegespräch über eine "Aktion Baustellenkontrolle", die von der Wiener Volkspartei am 11. August durchgeführt wurde. An diesem Tag wurden in allen Wiener Bezirken 42 verkehrsbehindernde Baustellen mit einer Gesamtlänge von 11.900 Metern kontrolliert. Auf 10 Baustellen wurde zum Kontrollzeitpunkt - 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr - kein Arbeiter gesichtet. Auf Grund dieser Baustellenkontrolle kritisierte Stadtrat Fürst die mangelhafte Koordination der Aufgrabungen, besonders bei der Zusammenarbeit mehrerer Dienststellen.#

Außerdem stellte Fürst fest, daß die Verkehrszeichen und Ampelanlagen mit der Bautätigkeit oft unzureichend koordiniert seien und daß die betroffene Bevölkerung noch immer nicht über Beginn und voraussichtliches Ende der Bauzeit informiert werde. Bei der Termineinhaltung sei zwar gegenüber den vergangenen Jahren eine Besserung eingetreten, da nur bei zwei der 42 Baustellen eine Terminüberschreitung festzustellen gewesen sei. Da aber auf den Baustellen so wenige Arbeiter zu sehen waren, lasse das den Schluß zu, daß jetzt einfach die Termine weiter gesetzt werden, um die Einhaltung zu sichern.

Zur Verbesserung der Situation schlägt die Wiener öVP unter anderem vor:

- Umfassende und genaue Information der betroffenen Bevölkerung und der Wirtschaftstreibenden über die Bauvorhaben;
- bessere Koordination der Baustellen nicht nur magistratsintern, sondern auch mit außerstädtischen Dienststellen;
- verstärkter Einsatz der Verkehrspolizei, um den Verkehrsfluß aufrechtzuerhalten;

(Forts.) sc/ap

NNNN

16. August 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2217

ÖVP-Wien fordert bessere Koordination der Baustellen (2)

=++++

13 Wien, 16.8. (RK-KOMMUNAL)

- Ausarbeitung eines koordinierten Dreijahresplans für vorhersehbare Neu- und Erneuerungsinvestitionen, wie zum Beispiel Gleiserneuerungen, U-Bahnbau, Gasrohrsanierung, Ausbau des Fernwärmenetzes, Telefonnetzes usw., und Vorlage dieses Planes an den Gemeinderat.

Fürst kritisierte auch die unzureichende Ampelkoordinierung auf einer Teststrecke von der Friedensbrücke zum Praterstern und retour. Im günstigsten Fall mußte rund ein Drittel der Gesamtfahrzeit vor Ampeln gewartet werden. Die Ampeln sollten daher noch vor Ende der Urlaubssaison besser koordiniert werden. (Schluß) sc/jh

NNNN